

Neue Perspektiven mit neuer Technologie

Kirchberg Sie sind noch am Tüfteln und Pröbeln. Zwei neue Maschinen sollen bei der Firma LxBxH Gauch AG helfen, bald das volldigitale Zeitalter einzuführen. Mit Verpackungsschachteln in nur zwei Arbeitsgängen und in kleineren Auflagen.



Mit dieser neuen Maschine will Silvano Gauch das Verpackungsunternehmen LxBxH in eine neue Ära führen.

Bild: Urs Baumann

Firmenchef Silvano Gauch steht in der Werkhalle bei zwei neuen Maschinen. Im Vergleich zur früheren Maschinengeneration im vorderen Teil der Halle sind sie eher klein und unscheinbar. Doch sie sollen nichts weniger, als seiner Firma die Zukunft zu sichern.

«Was wir hier machen, gibt es noch nicht auf der Welt», sagt Gauch: die volldigitale Herstellung von Verpackungsschachteln in verschiedenen Grössen

und Formen mit individuellen Aufdrucken von Logos oder sonstigen Verzierungen. Heute funktioniert das Geschäft zum grössten Teil noch so: Gauchs Verkäufer fährt zu den Kunden, nimmt die Bestellung auf.

«Was wir hier machen, gibt es noch nicht auf der Welt.»

Silvano Gauch, Chef LxBxH Gauch AG

Danach zeichnet die Entwicklungsabteilung die Schachtel, die Platten für den Aufdruck werden auswärts angefertigt, ebenso das Werkzeug für das Ausstanzen der Kartonteile. «Das allein kostet schon über 4000 Franken», sagt Gauch.

Danach werden die Wellkartonbögen bedruckt und die riesige Stanzmaschine mit dem Werkzeug, einer Ansammlung von Stanzformen auf einer Rolle, ausgerüstet und die Schachteln mit allen nötigen Falzlinien gestanzt.

Platz sparen

Es sei klar, dass mit diesen Vorgaben eine grosse Auflage sinnvoll ist, führt Silvano Gauch aus. «Aber der Kunde will seine Schachteln nicht selber lagern. Also machen wir das für ihn.» Darauf weisen die riesigen Türme von Kartonschachteln hin, die in noch gefaltetem Zustand sowohl in der alten wie in der neuen Halle stehen.

«Das braucht immens viel Platz. Der Kunde möchte in der Regel jedoch nur jene Schachteln, die er in der nächsten Zeit auch braucht.» Auch darum sucht Silvano Gauch nach Möglichkeiten, günstig kleinere Auflagen herzustellen.

Es gibt aber noch andere Gründe dafür, nach neuen und günstigeren Produktionsmöglichkeiten zu suchen. Im Jahr 2010 hat die Verpackungsfirma im Industriequartier in Kirchberg eine neue Werk- und Lagerhalle gebaut.

«Seither ist für uns die Welt eine andere geworden», sagt Silvano Gauch. Durch die Eurokrise und den starken Franken sei der Preis, den er für die Schachteln erzielen kann, um fast ein Drittel gesunken. Aufträge gingen ins nahe Ausland, weil dort billiger produziert werden kann.

«Für mich ist darum klar, wir müssen zu günstigeren Preisen kommen und zu kleineren Auflagen», sagt der 44-Jährige.

Ursprünglich für Karten

Bereits im Einsatz steht die neue digitale Stanzmaschine. Gauch hatte lange gesucht. Schliesslich wurde er in Israel fündig. Die Maschine wurde dort gebaut, um Gruss-, Dankes- oder Firmenkarten mit gestanzten Verzierungen zu fertigen. Das Papier dieser Karten ist 0,4 Millimeter dick.

«Jetzt entwickeln wir die Maschine weiter. Wir können bereits 4 Millimeter dicken Wellkarton stanzen», sagt der Firmenchef nicht ohne Stolz. Für eine Dicke von 4,5 Millimetern werde zurzeit getestet. Der Maschinenhersteller aus Israel könne das kaum glauben.

«Ohne vorher das Werkzeug herstellen zu müssen, einfach mit dem Laden eines CAD-Files, können wir den Kundenwünschen entsprechend kleine Auflagen herstellen», freut sich Gauch. Allerdings kann die Maschine erst Kartonbögen bis zu einem Mass von 76 mal 106 Zentimetern verarbeiten.

Dieses Format sei aber gut nachgefragt. «Im Moment erledigen wir auf dieser neuen Maschine rund acht Aufträge pro Woche.»

Ziel: Weniger Lagerfläche

Gleich neben der Stanzmaschine steht eine digitale Druckmaschine aus China. Sie ist erst vor ein paar Tagen geliefert worden. Darum pröbeln und tüfteln die Mitarbeiter der Kirchberger Verpackungsfirma und ein Vertreter der Lieferfirma noch an ihr herum.

Der Plan: auf Wellkarton einen sauberen Farbdruk zu erzielen, ohne vorher eine Druckplatte herstellen zu müssen. «Wir kommen diesem Ziel näher», sagt Gauch und präsentiert die ersten erfolgreichen Versuche.

«Entweder geben wir auf, oder wir gehen mit aller Kraft ins digitale Zeitalter.»

Silvano Gauch, Chef LxBxH Gauch AG

Und so stellt sich Silvano Gauch die Zukunft seines Unternehmens vor: Der Kunde sucht sich im Internetportal die Form der benötigten Schachtel aus, gibt Länge, Breite und Höhe ein. Übermittelt sein Logo digital und bestellt 350 Schachteln, die noch in der gleichen Woche geliefert werden.

So werde es bald einmal möglich sein, den alten Standort, der etwa 300 Meter neben dem neuen liegt, zu verkaufen und auch die Büroräumlichkeiten in die neue Halle zu integrieren. «Denn wir werden, wenn alles gut geht, künftig viel weniger Lagerfläche brauchen.»

Die Firma LxBxH Gauch AG wird in der vierten Generation geführt. Silvano Gauchs Urgrossvater hat mit von Hand zugeschnittenen und gefalzten Schachteln begonnen. Der Grossvater und der Vater leiteten erste technische Entwicklungen ein. Nun soll unter der Leitung von Silvano Gauch ein weiterer Schritt folgen.

Und es geht ihm nicht um eine technische Spielerei oder darum, der Erste zu sein. «Entweder geben wir auf, oder wir gehen mit aller Kraft ins digitale Zeitalter», sagt er. Darum tüfteln und pröbeln sie weiter. Bis alles funktioniert.

(Berner Zeitung, *Christine Nydegger*)

(Erstellt: 27.07.2016, 06:03 Uhr)